

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 25 (1935)
Heft: 2-3

Rubrik: Jahresbericht für 1934 = Rapport annuel pour 1934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Korrespondenzblatt der Schweiz. | Bulletin mensuel de la Société
Gesellschaft für Volkskunde | suisse des Traditions populaires

25. Jahrgang — Heft 2/3 — 1935 — Numéro 2/3 — 25^e Année

Jahresbericht für 1934. — Jahresrechnung 1934. — Rapport annuel pour 1934. — Comptes annuels pour 1934. — Beiträge zur Hausforschung. — Enquête. — Fragen und Antworten. — Anzeigen.

Jahresbericht für 1934.

1. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde zählte am 31. Dezember 1934 471 Mitglieder (gegen 510 im Vorjahr). Im Vorstand und im Ausschuss sind keine Änderungen vorgekommen.

An Publikationen wurden herausgegeben:

1. Schweiz. Archiv für Volkskunde, 4 Hefte,
2. Schweizer Volkskunde, 6 Hefte,
3. Gian Bundi, Märchen aus dem Bündnerland.

2. Enquête. Die Einfammlung von Material hat wieder Fortschritte gemacht. Es sind im Laufe des Jahres mehr als 15,000 Zettel eingelaufen, ein großer Teil davon aus dem Kt. Aargau durch Vermittlung von Herrn Seminar-
direktor A. Frey in Wettingen, der die kantonale Organisation leitet. In Graubünden hat Herr Dr. G. Caduff eine große Zahl von Mitarbeitern gewonnen. Nach seinem Bericht sind schon mehrere Tausend Zettel eingelaufen und werden in nächster Zeit an die Zentrale geliefert werden. Weiteres Material stammt hauptsächlich aus den Kantonen Bern, Wallis, Appenzell, Glarus und Zürich. Die Organisation ist durchgeführt oder erweitert worden in den Kantonen Solothurn, St. Gallen und Zürich. Am weitesten zurück stehen noch die Kantone der Innerschweiz (mit Ausnahme von Zug), die welschen Kantone und der Tessin.

Die Mitarbeiter erhalten das Korrespondenzblatt gratis zugestellt. Wir veröffentlichen darin regelmäßig eine Anzahl von Antworten und suchen dadurch die Mitarbeiter zu instruieren und zur Arbeit aufzumuntern.

Um das einlaufende Material zu sichten und zu ordnen haben wir eine Hilfskraft eingestellt.

Der Mangel an Mitteln ist hauptsächlich schuld daran, daß wir die Arbeit nicht so rasch vorwärts treiben können, wie wir möchten, und wie es auch im Interesse der Sache läge; denn wir können den besten Mitarbeitern nur in Ausnahmefällen ein kleines Honorar ausrichten.

Dr. H. Bächtold-Stäubli.

3. Hausforschung. Auch im Jahre 1934 fanden durch den „Technischen Arbeitsdienst“ Basel eine Reihe wichtiger Arbeiten auf dem Gebiete der Haus- und Siedlungsforschung ihre Erledigung.

Eine im März im Kunstgewerbemuseum in Basel veranstaltete Ausstellung brachte die Entwicklung des Baselbieterhauses zur Schau. Sie zeigte die mannigfachen Faktoren, welche diese Hausform beeinflussten. Die Bodenbewirtschaftung, die Dreifelderwirtschaft bestimmten die Einteilung des Hauses, ähnlich wie im schweizerischen Flachland. Vorherrschend ist die Dreiteilung: Wohntrakt, Scheune und Stall. Der begrenzte Raum in der Siedlung im alten Etter, führte zum Reihnhaus. Städtische und gewerbliche Einflüsse waren mitbestimmend für seine Einzelformen. So ist das Baselbieterhaus nicht mehr die ursprüngliche Strohütte, sondern ein Massivbau mit steilen Giebeln und einem oft durch Höherführung über den wirtschaftlichen Teil dominierenden Wohntrakt. Größere Fensteröffnungen bezeichnen vielfach das Bestehen einer Hausindustrie, der von Basel aus eingeführten Posamenterie, d. h. Bandweberei. Die Aufnahmen des Baselbieterhauses sind besonders lehrreich, weil dies der Typ des schweizerischen Bauernhauses ist, der zeigt, wie sich die Wandlung vom Bauernhaus zum Agrar-Bürgerhaus vollzogen hat.

Bei diesen Aufnahmen und Studien hat sich wiederum bestätigt, daß die beiden Gebiete der Haus- und Siedlungsforschung nicht zu trennen sind, das Haus in der Siedlung von mannigfachen Faktoren abhängt, die seine Form beeinflussen.

Unter diesen Gesichtspunkten wurde eine Siedlungsanalyse des Dorfes Niehen eingeleitet, für welche auch die Herren Dr. Vosseler, Dr. Bruckner und Lehrer Weiß gewonnen werden konnten. Nach ihrer Beendigung werden wir auf diese umfangreiche Studie zurückkommen.

Ferner konnten wir dem neugegründeten „Alpinen Museum“ in Bern (Professor Dr. Zeller) für die volkswundliche Abteilung eine Anzahl Pläne von Berner Alpenhäusern, die uns Herr Architekt Gabriel in Burgdorf geliefert hatte, in Kopie überlassen.

Für die Einführung allgemein gültiger Normen, Signaturen der Siedlungskarten, haben wir dem geographischen Institut Zürich (Prof. Dr. Wehrli) entsprechende Vorschläge unterbreitet; deren Genehmigung bezw. Gegenanschläge bleiben wir noch erwartend.

Von den übrigen Aktionen des „Technischen Arbeitsdienstes“ sind die uns zustehenden Kopien der volkswundlichen Arbeiten noch ausstehend; wir hoffen, daß unser Sammelmaterial im laufenden Jahre dahin ergänzt werden wird.

Für die Abteilung Hausforschung:

Dr. H. Schwab.

4. Siedlungsforschung. Kurzer Bericht über die Siedlungstätigkeit 1934 des Geographischen Instituts in Zürich.

Im Sommer 1934 wurde vom Technischen Arbeitsdienst Zürich das Dorf Mürensdorf im Rahmen seiner Zivilgemarkung nach folgenden Gesichtspunkten aufgenommen:

1. Plan des Dorfes mit Grundbesitzdarstellung (Parzellierungsplan).
2. Plan des Dorfes mit seinen Kulturarealen (Gärten, Acker, Pflanzland, Wiesen, Ried, Wald, Weiden) je im Maßstab 1 : 2000.
3. Plan des Dorfes mit der wirtschaftlichen Gliederung der Einzelhäuser detailliert).
4. Plan der Dorfsentwicklung (mit drei Phasen 1680—1850—1934) je im Maßstab 1 : 1000.
5. Kulturplan des Dorfes aus dem Jahre 1680 (Umzeichnung des Zehntenplanes aus diesem Jahr in das Koordinatennetz des L. N. und in die Kultursignaturen des Kulturplanes von 1934).
6. Aufrisse der zwei Hauptstraßenzüge des Dorfes zur Darstellung des Baucharakters der Häuser.
7. Aufnahmen interessanter Häuser (Zehnten Scheune, Schloß, alte Bauernhäuser aus dem 17. und 18. Jahrh.).

Parallel mit diesen kartographischen Aufnahmen gingen bevölkerungs- und wirtschaftsstatistische Feststellungen über

1. Zahl und Verteilung der Dorfsbevölkerung nach Alter, Zivilstand, Beruf, Herkunft, Arbeitsort, Sprache, Konfession;
2. die Grundbesitzverhältnisse 1934 und 1801;
3. die Anbauverhältnisse 1680, 1801, 1934;
4. die zahlenmäßigen Veränderungen der Bevölkerung seit 1634;
5. den Viehstand 1934;
6. kartographisch nicht festgestellte bauliche Verhältnisse des Dorfes; durch den Assistenten des Geogr. Institutes, E. Winkler.

Die Resultate dieser Arbeiten wurden von Herrn Winkler in einem vorläufigen Bericht zusammengefaßt.

Ferner gehen mehrere Arbeiten ihrem Abschluß entgegen.

1. Die sehr große wirtschafts- und siedlungsgeographische Studie von Herrn Ernst Winkler über das Glattal.
2. Eine wirtschafts- und siedlungsgeographische Arbeit von Herrn E. Casliich, Bauernsekretär des Kantons Graubünden über das Domleschg.
3. Siedlungsgeographische Untersuchungen in Mendrisiotto von Herrn Walter Netz.

Diese 3 Arbeiten habe ich bereits im ersten Entwurf durchgesehen; sie bieten sehr wertvolles siedlungsgeographisches Material.

4. Ist eine siedlungsgeographische Bearbeitung des Entlebuch von Herrn Ernst Bühler im Gange, ebenso
5. eine siedlungsgeographische Spezialarbeit über den Kanton Aargau von Herrn Hans Studer.

Zum Abschluß gelangt ist die Arbeit von Herrn Fritz Ringwald: Wirtschaft und Besiedlung des Kantons Obwalden.

Prof. Dr. Hans J. Wehrli.

N. B. Eingehendere Untersuchungen über Gärten, Baumgärten, sowie über andere siedlungs-, bevölkerungs- und wirtschaftskundliche Verhältnisse folgen im Sommer 1935. Eine besondere Aufnahme über Haustypen und andere Fragen der Hausforschung haben wir hier nicht durchgeführt, da diese ja von Herrn Prof. Brockmann besonders behandelt werden.

5. Volksliedarchiv.

a) Deutsche Schweiz: Die Sammlung der Volks- und Kinderlieder ist im Berichtsjahr wiederum erfreulich gewachsen. Das Eingangsbuch hat die Inventarnummer 24 800 erreicht. Die laufenden Ordnungs- und Katalogisierungsarbeiten wurden fortgesetzt. Ein Propagandavortrag der Unterzeichneten in Kirchbühl ob Thun suchte eine Anzahl junger Mädchen aus allen Teilen der Schweiz zur Pflege des Singens und Sammelns anzuregen.

Für Beiträge von Liedern, wertvollen Mitteilungen und gedruckten Liedersammlungen sind wir zu Dank verpflichtet.

Frau Prof. B. Bruckner-Thiersch, Basel,
 Herrn Dr. Paul Geiger, Basel,
 Herrn Professor Dr. Otto von Greyerz, Bern,
 Frau Dr. A. Hartmann-Gysin, Basel,
 Herrn Hanns in der Gand, Zuzikon,
 Fräulein M. Noetiger, Lehrerin, Aarau,
 Fr. G. Züricher, Bern,
 Herrn Alfred Stern, Zürich.

Dr. A. Stoeklin.

b) Tessin und welsche Schweiz.

A. Tessiner-Sammlung.

Dem Volksliedarchiv wurden 317 Abschriften abgeliefert. Der Rest der Sammlung ist in Arbeit und kann in den nächsten Tagen übermittelt werden.

B. Walliser-Sammlung.

Die Aufnahmen dauerten 63 Tage, wozu noch zu Hause 7 Wochen Arbeit für Handschriftenvergleiche aufgewendet werden mußten.

Besucht wurden Val d'Iliez, en Play, Champéry mit einigen Maiensäßen und Troistorrents im Val d'Iliez, St. Maurice, Brig und Simplon-Dorf und Nippel im Vötschental.

Eingebracht sind 668 Belege, darunter 426 Lieder mit 295 Weisen und reichen Textvarianten.

Die Aufnahmen verteilen sich folgendermaßen:

Französische Lieder,	aus Val d'Iliez	394	Stück
Glockenzeichen zu kirchlichen Bräuchen	" " "	15	"
Carillons	" " "	15	"
Tänze	" " "	24	"
Handorgelmarsch der „conscrits“ (Rekruten)		1	"
Wiehrufe aus den Maiensäßen von dem Val d'Iliez		8	"
Carillons aus St. Maurice		178	"
Soldatenlied aus dem Val d'Iliez		1	"
(Deutsche Lieder aus Brig und Nippel		32	")

Bisher galt bei uns das Val d'Iliez für liederarm, dafür aber reich an Tänzen. Nur die Savoyarden urteilen anders!

Die geistlichen Lieder (26 Stück) sind junges Liedgut, von den ältern cantiques, die z. B. im Val d'Anniviers noch vielfach gesungen werden, konnte nicht ein einziges Stück abgehört werden, obwohl das Liederbuch der „âme dévote“ auch hier verbreitet war. Wie die vielen im Tale errichteten Kreuze ist das heutige geistliche Lied im Val d'Iliez Missionsgut.

Bedeutend älter sind die weltlichen Liedstoffe. Vorzüglich vertreten ist das 18. Jahrhundert. Auffallend ist die Zahl der „Chansons de la bergerie“

und vor allem der Reichtum alter Soldatenlieder aus Fremddiensten. Nicht weniger als 85 Stück konnten festgehalten werden. Erwähnt seien davon 3 ausgesprochene Bourbonenlieder, worunter ein historisches. 13 (!) Napoleon = 9 Conscritslieder und 2 Soldaten-Complaintes (Lieder der Mordeltern).

Weiter seien kurz genannt 16 Kinderlieder und Rondes (die von Kindern vorgefungen und gespielt wurden), 4 Chansons de couvent, 1 älteres Hochzeits- und 1 Auswandererlied, 4 Chansons du Compagnonnage, 1 Mineurlied und 7 Matrosenlieder.

Das eigentliche Farinet-Lied (wahrscheinlich Bruchstück) konnte ebenfalls gefunden werden. (Roffat II. 114 ist unrichtig beraten); es ist ein Spottlied auf die Gendarmerie.

Mundartliche Lieder konnten nur 2 der Sammlung einverleibt werden: Tsanklon dé fran Maquenion de la Vodelliez (politisch, 21 Strophen) und Tsanklon dé pourré dzeins (17 Strophen).

Vorgefungen wurde die Großzahl dieser Lieder von einer Sängerin (geb. 1870) und einem Sänger (geb. 1865); daher ist diese Ernte in so kurzer Zeit erklärlich.

Leider konnten nicht alle Leute, die sich gerne zur Verfügung gestellt hätten (weil sie für die Stunde 1 Fr. vergütet bekommen), abgehört werden, da die Mittel allzufrüh erschöpft waren.

Ein Vergleich mit den Arbeiten von Roffat, der nicht im Val d'Allez war, und mit den Chansons populaires des Alpes françaises von J. Tiersot, Serwettaz, Rig zeigen aber schon heute den bedeutenden Wert der eingebrachten Liedgüter.

Die Lebenskraft der Lieder nimmt im Tale allerdings zusehends ab und das Tonbild hat sich vor allem seit 1914 ganz geändert, so daß das Abhören der ermittelten Liedträger dringend gefördert werden sollte.

Auch die Aufnahmen im Löttschental ergeben schon bei der geringen Zahl ein ganz anderes Bild als die bekannteste Veröffentlichung über das Tal es uns vermittelt.

Aufgenommen sind Advent-, Weihnachts-, Ansing- und Dreikönigslieder, sowie andere Stoffe. Vor allem wurde das Dreikönigsingen erschöpfend aufgezeichnet und dem Völkertunde-Museum ein „Chinigroß“ beschafft. Besonders hervorgehoben sei eine 17strophige Fassung des Königskinderliedes (Anneler 7 Strophen!).

Von zwei sehr wertvollen Oberwalliser Liederhandschriften 1741 und 1769 ist vorderhand ein Inhaltsverzeichnis angelegt und einzelne Texte (wozu die Weisen mündlich übermittelt wurden) sind aufgenommen worden.

In St. Maurice konnten 24 Folioblätter mit den erwähnten 178 (!) Carillons du Abbaye noch kurz vor völliger Vernichtung aufgefunden werden.

Photographiert wurden zwei reiche Liederhandschriften des Val d'Allez und verschiedene Volksmusikinstrumente (Hackbrett, Klarinette, Blockflöten (alt), Kratzgitarre und Chapeau-chinois).

Zumikon, den 11. Januar 1935.

Hanns in der Gand.

6. Bibliothek. Unsere Bücherei ist auch in diesem Jahr im Rahmen ihres Programms bereichert worden. Der Austausch der Zeitschriften und wertvolle Geschenke von Büchern und Druckschriften haben ihr Wachstum wieder bedeutend gefördert. Der Ausleihverkehr hat keine großen Veränderungen erfahren. Es sind 60 Bände an 14 Mitglieder ausgeliehen worden (im Vorjahr 70 Bände an

14 Personen). Die Benützung der Bibliothek hat jedoch dadurch eine erfreuliche Veränderung erfahren, daß die bedeutendsten Zeitschriften (ca. 1000 Bände) in unsere Räumlichkeit am Rheinsprung (21) überführt wurden, wo sie den Mitarbeitern der Enquête zur Verfügung stehen und gute Dienste leisten.

Für zahlreiche Geschenke sind wir vor allen Herrn Professor Dr. E. Hoffmann-Krayer, Basel, zu großem Dank verpflichtet. Als Stifter seien ferner genannt: Erwin Burckhardt-Mislin, Nehen-Basel, Gustav F. Meyer, Neumünster, Holstein, und A. Stöcklin, Basel, sowie die „Norske Folkkultur“ in Skien.

Dr. A. Stöcklin

Jahresrechnung, abgeschlossen per 31. Dezember 1934.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mitgliederbeiträge . . . Fr.	4,075.70	Passiv-Saldo 1933 . . . Fr.	2,289.74
Bundessubvention . . . "	5,600.—	Bibliothek "	804.15
Diverse Subventionen für		Korrespondenzblatt . . . "	1,950.20
Schriften "	4,270.—	Archiv "	5,071.75
Bundesfeier-Sammlung "	5,000.—	Schriften "	7,654.35
Schriftenverkauf "	1,468.57	Honorare "	500.—
Zinsen "	730.15	Drucksachen "	653.75
Passiv-Saldo 1935 . . . "	2,603.54	Versicherungen "	880.65
		Beitrag an Volkskunde-	
		liche Enquête "	3,250.—
		Porti "	218.97
		Hauptversammlung und	
		Diverses "	474.40
	<u>Fr. 23,747.96</u>		<u>Fr. 23,747.96</u>

Volksliederfonds.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Saldo der alten Rech-		Sekretärin Fr.	600.—
nung Fr.	666.35	Hilfsarbeiten für Volks-	
Bundessubvention . . . "	4,000.—	lieder Sammlung "	184.95
4 % Zins "	90.40	Sammlung von Volks-	
		liedern "	1,542.60
		Aktiv-Saldo	
		1933 Fr.	666.35
		Überschuß	
		1934 "	1,762.85
			<u>2,429.20</u>
	<u>Fr. 4,756.75</u>		<u>Fr. 4,756.75</u>

Basel, den 11. Januar 1935.

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde:
Ald. Bischer.

Geprüft und richtig befunden

Dr. A. Bischoff.

Rapport annuel pour 1934.

1. La Société suisse des traditions populaires comptait 471 membres le 31 décembre 1934, contre 510 l'année précédente. Aucun changement n'est survenu dans la composition du Comité et du Conseil. La société a publié:

Archives suisses des traditions populaires, 4 fascicules;

Folk-lore suisse, 6 fascicules;

Gian Bundi, *Märchen aus dem Bündnerland*.

Prof. E. Hoffmann-Krayer.

2. *Enquête*. La documentation a de nouveau augmenté au cours de l'année: nous avons reçu 15,000 nouvelles fiches provenant surtout d'Argovie, dont M. A. Frey, directeur du séminaire de Wettingen, dirige l'organisation cantonale. Aux Grisons, le Dr. G. Caduff a réuni un grand nombre de collaborateurs; il a déjà reçu plusieurs milliers de fiches qu'il se propose de nous livrer prochainement. Le reste de la documentation rassemblée cette année provient essentiellement des cantons de Berne, du Valais, d'Appenzell, de Glaris et de Zurich. L'enquête a été organisée ou étendue dans les cantons de Soleure, St-Gall et Zurich. Les cantons de la Suisse centrale (à l'exception de Zoug), du Tessin et de la Suisse romande sont ceux qui, jusqu'ici, ont fourni la plus maigre contribution à notre enquête.

Notre bulletin mensuel est adressé gratuitement à un grand nombre de de nos collaborateurs. Nous y publions régulièrement un certain nombre de réponses reçues afin de renseigner nos collaborateurs sur ce que nous attendons d'eux.

Nous avons engagé un collaborateur auxiliaire pour classer la documentation au fur et à mesure de sa réception.

C'est surtout faute de moyens financiers suffisants que notre enquête progresse plus lentement que cela serait désirable dans l'intérêt de la chose. En effet, nous ne pouvons allouer de petites subventions à nos collaborateurs que dans des cas exceptionnels.

Dr. H. Bächtold-Stäubli.

3. *Maison rurale*. En 1934 de nouveau, le Service de travaux techniques de Bâle a exécuté toute une série d'importants travaux de géographie humaine.

Une exposition fut ouverte en mars, au musée des arts et métiers de Bâle. Elle montrait l'évolution de la ferme bâloise selon les divers facteurs qui sont intervenus. Le type rural est particulièrement intéressant parce qu'il révèle comment la maison rurale a peu à peu acquis des caractères urbains. On a pu constater de nouveau, à cette occasion, qu'il est impossible de séparer l'étude de la maison de l'agglomération toute entière; la forme de la maison dépendant en partie des conditions de la localité. Une vaste étude d'ensemble du village de Riehen a été entreprise, avec la collaboration de MM. Vosseler, Bruckner et Weiss; nous y reviendrons quand elle sera achevée.

Nous avons cédé au nouveau musée alpin de Berne, pour sa section folklorique, une série de copies de plans de chalets bernois que M. Gabriel, architecte à Berthoud, nous avait fournis.

Nous avons soumis à l'Institut géographique de Zurich des propositions visant à uniformiser les cartes de géographie humaine. Nous attendons soit l'acceptation de nos suggestions soit des contre-propositions.

Le Service des travaux techniques doit encore nous livrer d'autres documents résultant de son activité en 1934; nous espérons les recevoir dans le courant de l'année.

Dr. H. Schwab.

4. *Agglomérations humaines.* Le Service de travaux techniques de Zurich a fait, durant l'été 1934, une étude détaillée du village de Nürensdorf, avec la collaboration de M. E. Winkler, assistant de l'Institut géographique de Zurich, lequel a résumé dans un rapport préliminaire les résultats de ces recherches.

Parmi les travaux en cours qui approchent de leur fin, signalons: une importante étude économique et de géographie humaine sur la vallée de la Glatt, par M. Ernest Winkler; un travail semblable sur le Domleschg, de M. C. Caffisch, secrétaire grison de l'Union des paysans; des recherches sur les agglomérations humaines du Mendrisiotto par M. Walter Nelz. Le soussigné a eu l'occasion de prendre connaissance des résultats de ces travaux qui apporteront une importante documentation nouvelle. Signalons enfin des recherches en cours sur la géographie humaine de l'Entlebuch par M. Ernest Bühler et sur le canton d'Argovie par M. Jean Studer. Une monographie de M. Fritz Ringwald sur l'économie et le peuplement de l'Obwald a été aussi achevée.

Prof. Dr. H.-J. Wehrli.

5. *Chansons populaires.*

a) *Suisse allemande:* La collection s'est de nouveau augmentée de façon réjouissante au cours de l'année. Le catalogue comporte maintenant 24,800 numéros. Les travaux de classement ont été poursuivis. Le soussigné a tenté, par le moyen d'une conférence faite à Kirchbühl sur Thoune, d'intéresser quelques jeunes filles de toutes les régions de la Suisse à la chanson populaire.

Nous avons reçu avec reconnaissance des personnes suivantes des communications intéressantes ou des collections de chansons imprimées: Mme B. Bruckner-Thiersch, Bâle; MM Paul Geiger, Bâle; Otto von Greyerz, Berne; Mme A. Hartmann-Gysin, Bâle; M H. in der Gand, Zumikon; Melles M. Nœtiger, Aarau; G. Züricher, Berne; M A. Stern, Zurich.

Dr. A. Stœcklin.

b) *Tessin:* 317 numéros ont été livrés aux archives de la chanson populaire; le reste de la collection pourrait être remis incessamment.

c) *Valais:* La campagne de recherches a duré 63 jours et exigé en outre 7 semaines de travail à domicile pour collationner les manuscrits. Les localités suivantes ont été explorées: Val-d'Illiez, En-Play, Champéry et quelques mayens, Troistorrent; St-Maurice, Brigue, Simplon-Village et Kippel. Il en a été rapporté 668 numéros, dont 426 chansons avec 295 mélodies et de nombreuses variantes de textes: 394 chansons du val d'Illiez, 15 sonneries de cloches accompagnant des cérémonies religieuses, 15 carillons, 24 danses, une marche des conscrits (accordéon), tous du val d'Illiez, 8 appels du bétail provenant des mayens de la vallée d'Illiez; 178 carillons de Saint-Maurice, une chanson de soldat du Val d'Illiez; 38 chansons allemandes de Brigue et de Kippel. Jusqu'ici, le val d'Illiez passait, chez nous, pour être pauvre en chansons mais riche en danses!

Les chants religieux (26 numéros) sont récents; nous n'avons pas trouvé un seul exemple de vieux cantiques, tels qu'ils sont encore chantés au val d'Anniviers, et cela bien que le recueil l' *Ame dévote* ait été aussi répandu au val d'Illiez. Comme les nombreuses croix que possède cette vallée, les chants religieux actuels ont été introduits à l'occasion des «missions».

Les chansons profanes sont sensiblement plus anciennes. La plupart datent du 18^me siècle. Le nombre des chansons de bergerie est remarquablement élevé, ainsi que celui des chansons de soldat provenant du service mercenaire; nous en avons récolté 85 numéros, dont 3 chansons des Bourbons, 13 de Napoléon, 9 de conscrit et 2 complaintes.

Signalons brièvement, en outre: 16 chansons enfantines et rondes (chantées par des enfants), 4 chansons de couvent, un vieux chant de mariage, une chanson d'émigration, 4 chansons du compagnonnage, une chanson de mineur et 7 chansons de marin.

Nous avons trouvé un fragment de la chanson de Farinet, qui est une satire à l'adresse de la gendarmerie.

Notre collection ne compte que deux chants patois: *Tsanflon dé fran Maquenion de la Vodelliez* (politique, 21 strophes) et *Tsanflon dé pourré dzeins* (17 couplets).

La majorité de ces chansons a été chantée par une femme née en 1870 et un homme né en 1865; cela explique une si riche récolte en si peu de temps. Malheureusement, il n'a pas été possible d'entendre toutes les personnes qui s'étaient annoncées (on leur donnait 1 fr. de l'heure), parce que les fonds furent épuisés trop tôt.

La comparaison de notre collection avec celle de Rossat, qui ne visita pas lui-même le val d'Illiez, et les «Chansons populaires des Alpes françaises» de Tiersot, Servettaz et Ritz montre dès maintenant l'importance de cette récolte. Les chansons populaires se perdent de plus en plus dans la vallée; il est urgent de les recueillir toutes alors qu'il est encore temps.

De même, les chansons du Lötschental, quoique encore peu nombreuses, donnent une image toute différente de celle qui ressortait des publications faites jusqu'ici. Nous en avons rapporté des chansons de l'Avent, de Noël, de Nouvel-an, des Rois, etc. Le répertoire du jour des Rois a été complètement relevé et le musée d'ethnographie de Bâle a acquis un «Chinigross». Signalons spécialement une version de la chanson des enfants de roi qui compte 17 strophes (l'ouvrage d'Anneler n'en indique que 7).

On a dressé la table des matières de deux collections manuscrites de chansons datant de 1769, et copié quelques textes dont les mélodies sont encore chantées.

A St-Maurice, nous avons sauvé de la destruction 24 feuilles détachées notant 178 carillons de l'abbaye!

Deux riches manuscrits du val d'Illiez ont été photographiés ainsi que divers instruments populaires (flûte ancienne, clarinette, chapeau-chinois, etc.).

H. in der Gand.

6. *Bibliothèque.* L'enrichissement de notre bibliothèque s'est poursuivi régulièrement, du fait d'échanges et des dons précieux. Le service de prêts a fourni 60 volumes à 14 membres, contre 70 à 14 personnes en 1933. Les

revues les plus importantes (1000 volumes) ont été transportées dans nos locaux de Rheinsprung 21 où elles rendent de grands services aux collaborateurs de notre enquête.

Nous devons un témoignage spécial de reconnaissance au professeur Ed. Hoffmann-Krayer, à Bâle, pour ses nombreux dons. Parmi nos généreux donateurs mentionnons: MM. E. Burkhardt-Mislin, à Riehen; G.-F. Meyer, à Neumunster; Mlle A. Stöcklin, à Bâle, ainsi que la «Norske Folkekultur» à Skien.

Dr. A. Stöcklin.

Comptes annuels.

Bouclés au 31 décembre 1934.

<i>Recettes.</i>		<i>Dépenses.</i>	
Cotisations	Fr. 4,075. 70	Solde passif 1933 . .	Fr. 2,289. 74
Subvention fédérale .	" 5,600. —	Bibliothèque	" 804. 15
Subventions diverses		Bulletin mensuel . .	" 1,950. 20
pour publications .	" 4,270. —	«Archives»	" 5,071. 75
Collecte du 1 août . .	" 5,000. —	Publications	" 7,654. 35
Vente de publications	" 1,468. 57	Honoraires	" 500. —
Intérêts	" 730. 15	Imprimés	" 653. 75
<i>Solde passif 1934</i> . .	" 2,603. 54	Assurances	" 880. 65
		Contribution à l'enquête	" 3,250. —
		Ports	" 218. 97
		Assemblée générale et	
		divers	" 474. 40
	<u>Fr. 23,747. 96</u>		<u>Fr. 23,747. 96</u>

Fonds de la chanson populaire.

<i>Recettes.</i>		<i>Dépenses.</i>	
Solde de l'ancien compte	Fr. 666. 35	Secrétaire	" 600. —
Subvention fédérale .	" 4,000. —	Auxiliaires	" 184. 95
Intérêts 4%	" 90. 40	Récolte des chansons .	" 1,542. 60
		Solde actif 1933	666.35
		<i>Excédent 1934</i>	1,762. 85
			" 2,422. 20
	<u>Fr. 4,756. 75</u>		<u>Fr. 4,756. 75</u>

Bâle, le 11 janvier 1935.

Société suisse des traditions populaires:
A. Vischer.

Vérifiés et trouvés exacts.

A. Bischoff.